



Ehrenpreise 2022

Abdruck honorarfrei

Beleg an PdSK e.V., Maison de France, Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin
kirsch@schallplattenkritik.de

Berlin, 31. Januar 2022. Glückwunsch und dreifacher Tusch! Heute gibt der Preis der deutschen Schallplattenkritik e.V. seine drei Ehrenpreis-Träger des Jahres 2022 bekannt! Ehrenpreise verleihen die Juroren des PdSK e.V. an Persönlichkeiten aus der Musikwelt, die in ihrem jeweiligen Wirkungskreis neue Maßstäbe gesetzt haben und damit einsteigen für den Tonträger als ein Kulturgut. In diesem Sinne werden ausgezeichnet: **Manfred Eicher**, Gründer und Chef des Plattenlabels ECM, der mit unerschöpflicher Neugierde auf Entdeckung aus ist und dank seiner entschieden ausgeprägten Ästhetik ungezählten Künstlern aus Klassik, Jazz und Weltmusik eine Heimat gab und gibt; der Cembalist und Dirigent **William Christie**, der sich, als ein wahrer Polyhistor, leidenschaftlich und rückhaltlos der stilgerechten Wiederbelebung verschollener Schätze der Barockmusik verschrieben hat und damit Schule machte; und, last but not least, **Peter Brötzmann**, Saxophonist, Bandleader und Komponist, der seinen individuellen Weg ging, Hörgewohnheiten veränderte und Maßstäbe setzte im Avantgarde-Jazz. Alle drei haben auf ihrem Gebiet Bahnbrechendes geleistet, wie die Jury in den Begründungen erläutert (siehe weiter unten). Da zur Zeit noch nicht absehbar ist, wann wir unsere Preisträger endlich wieder live im Konzert, gemeinsam mit dem Publikum, feiern und ehren können, werden die offiziellen Laudationes heute schon verlesen, per Video:

Laudatio auf Manfred Eicher:
https://youtu.be/3_L4ynRP3rA

Laudatio auf William Christie:
<https://youtu.be/9X8pb8C8t0s>

Laudatio auf Peter Brötzmann:
<https://youtu.be/-FzvKaBDiGQ>

Manfred Eicher

Es gibt nicht viele Europäer, die von sich behaupten können, den Gang des Jazz mitgestaltet zu haben – dieser großen Musik des schwarzen Amerika. Vielleicht ist Manfred Eicher sogar der einzige. Mit ECM, seiner Plattenfirma, Anfang der Siebziger gegründet, für die er hunderte von Aufnahmen produziert hat, ist ihm genau das gelungen: eine eigene Ästhetik und Haltung zu prägen. Einen kammermusikalischen Sound, eine bestimmte Art der Covergestaltung, Zeichen seiner Liebe für die Künstlerinnen und Künstler. Eicher ist alles:

Der Produzent der Musik, ihr Mitdenker, ihr Handlungsreisender, ihr Impresario. Das Art Ensemble of Chicago, Keith Jarrett, Jan Garbarek, Tomasz Stańko – die Mischung der Künstler auf ECM wird durch Eichers Geschmack zusammengehalten. Das betrifft ebenso die exquisiten Aufnahmen mit klassischer Musik, alter und neuer, die er schon seit vielen Jahren produziert. Steve Reich und Arvo Pärt gab er damit eine Heimat, all dies unterstreicht nur die weltumarmende Neugier dieses Renaissancemanns der Klänge. (*Für den Jahresausschuss: Tobias Rapp*).

William Christie

Als er in die Académie des Beaux-Arts aufgenommen wurde, erbte er dort Sitz und Stimme von Marcel Marceau. Wenig später wurde William Christie offiziell „Weltbotschafter der französischen Kultur“. Das zeigt, wie weit es *ein Amerikaner in Paris* bringen kann, wenn er sich rückhaltlos der stilgerechten Reanimation verschollener Schätze der Grande Nation verschreibt. „Atys“ von Lully war die erste Tragédie lyrique, die William Christie mit seinem Ensemble Les Arts Florissants wieder auf die Tagesordnung setzte. Es folgten Werke von Rameau, Charpentier, Mondonville, Campra, Delalande und anderen mehr. Über siebzig Referenz-Einspielungen sind so entstanden, teils auch mit Ausflügen ins europäische Ausland, zu Mozart oder Purcell, Händel oder Monteverdi. Christies Vielseitigkeit als Cembalist und als Dirigent ist mindestens ebenso vorbildlich, wie seine Strenge als Musikpädagoge legendär. Eigens für den Sängernachwuchs gründete er eine blühende Stiftung namens „Le Jardin des Voix.“ Weniger bekannt ist: Als Christie vor rund fünfzig Jahren seine amerikanische Heimat verließ, nicht zuletzt, um der Einberufung in den Vietnamkrieg zu entgehen, hatte er sich zuerst einem experimentellen Ensemble in London angeschlossen und Musik des 20. Jahrhunderts gespielt. Ein wahrer Polyhistor: Im Alten entdeckt er die Gegenwart, im Neuen die Tradition. Bis heute stemmt William Christie mehr als 100 Aufführungen jährlich. (*Für den Jahresausschuss: Christian Kröber*)

Peter Brötzmann

Er gehört zu den großen Freigeistern des deutschen Jazz. Peter Brötzmann, Saxophonist, Bandleader und Komponist, ist eine Persönlichkeit und ein Unikat: Für ihn, der einst als bildender Künstler anfang, gab und gibt es keine Kategorien. Er hat mit vielen Konventionen gebrochen, war dabei aber nie unversöhnlich. Provokativ, ungeschliffen, doch auch hochsensibel, ist er über Jahrzehnte seinen Weg gegangen und hat mehr als einmal die Hörgewohnheiten der Menschen auf den Kopf gestellt – mit seinem martialischen Werk „Machine Gun“ von 1968 zum Beispiel oder mit seinen hochenergetischen Auftritten bei Festivals in aller Welt. Wie nur wenige deutsche Jazzmusiker konnte er sich jahrzehntelang auch im Jazz-Mutterland USA behaupten und nicht zuletzt mit seinen namhaft besetzten „Chicago“-Ensembles Maßstäbe im großformatigen Avantgarde-Jazz setzen. Peter Brötzmann ist ein Gesamtkunstwerk, das den Ehrenpreis vom PdSK mehr als verdient hat. (*Für den Jahresausschuss: Matthias Wegner*)

Im Jahresausschuss 2021 wirkten mit: Manuel Brug (Jury Oper II), Eleonore Büning (Jury Kammermusik II), Jörn Florian Fuchs (Jury Wortkunst), Christine Heise (Jury Rock), Julia Kaiser (Jury Kammermusik II), Christian Kröber (Jury Tasteninstrumente I), Tobias Rapp (Jury Club & Dance), Isabel Steppeler (Jury Electronic & Experimental), Markus Thiel (Jury Klassisches Lied) und Matthias Wegner (Jury Jazz II).

Der „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ e.V. ist ein unabhängiger Zusammenschluss von deutschsprachigen Kritikern. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, er finanziert sich durch Spenden und freut sich über jegliche Unterstützung. Der PdSK wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie von der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

Kontakt:

Preis der deutschen Schallplattenkritik e.V.

Maison de France

Geschäftsstelle: Holger Kirsch

Kurfürstendamm 211

10719 Berlin

0049-30-88711370

kirsch@schallplattenkritik.de

www.schallplattenkritik.de